

Nach einem Schädel-Hirntrauma ist die rechte Körperhälfte von Tim gelähmt.

Mehr als „nur“ Funktionsverbesserung durch IMF®-Strategie



In der Vergangenheit setzte die Rehabilitation von motorischen Einschränkungen bei der Muskulatur an. Mittlerweile gilt es als erwiesen, dass mentales Training einen bewussten Zugang zum motorischen Gedächtnis herstellt. Hier setzt zum Wiedererlernen von Bewegungen die IMF®-Therapie an, die mentales Training mit passiver Elektrostimulation kausal verknüpft.

Es ist eine enorme Verbesserung der Lebensqualität, nicht nur der von Tim, sondern der der ganzen Familie“, sagt Klaus M. Sein Sohn Tim „begleitet“ die Unterhaltung mit seinem Spiel auf der Trompete. Der zehnjährige Junge zeigt gerne die Fortschritte, die er gemacht hat – und davon gibt es viele. Das Trompetenlehrbuch für Anfänger hat er schon bald durch, nur noch wenige Seiten fehlen. Danach kommt das Buch für Fortgeschrittene. Darauf freut er sich. Mittlerweile kann er die Trompete auch mit seiner rechten Hand halten. Eine erstaunliche Entwicklung, denn die rechte Körperhälfte von Tim war in Folge eines Schädel-Hirntraumas gelähmt. Ein Autounfall hat zu seinen schweren Verletzungen geführt. Hoffnung auf Funktionsverbesserungen gab es nach dem Unglück vor drei Jahren kaum. Ein ganzes Schuljahr hatte Tim durch Aufenthalte in der Klinik und Rehabilitationsmaßnahmen versäumt. Während andere Kinder ihre Freizeit vielfältig nutzen konnten, musste Tim ab seinem siebten Lebensjahr Tag für Tag zur Therapie. Seine Motivation hat er erstaunlich

cherweise nicht verloren. Neben anderen Therapien hat insbesondere die IMF®-Strategie zu beachtlichen Fortschritten geführt. Das Kürzel „IMF“ steht für Imagination, Motorik und Feedback.

Besserung auch Jahre nach der Schädigung

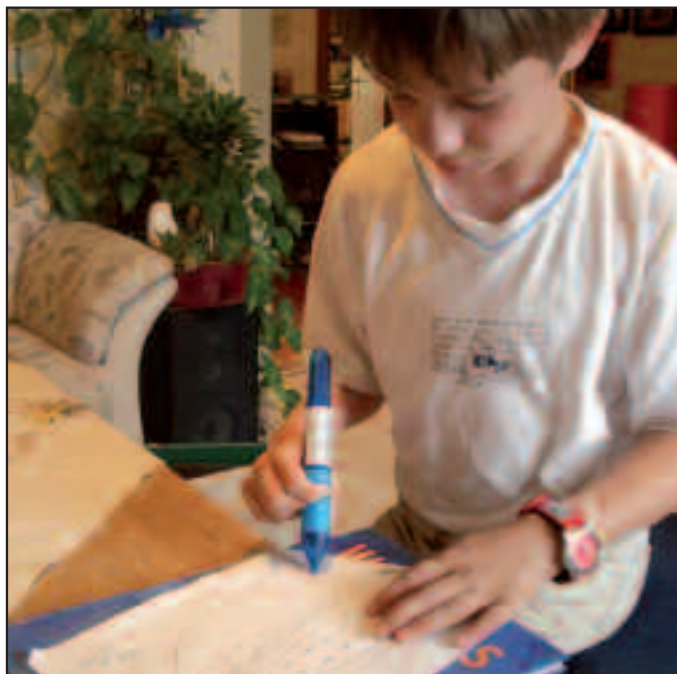
Diese Methode wird bei Menschen mit Behinderung einge-

setzt, die unter den Folgen einer Nervenlähmung leiden zum Beispiel aufgrund von Rückenmarkverletzung (komplett oder inkomplett), Schlaganfall, Schädel-Hirntrauma, Multipler Sklerose, frühkindlichem Hirnschaden oder Plexusparese. Ziel der Anwendung sind Funktionsverbesserungen, nicht nur im motorischen, sondern auch im psychischen Bereich. Diese Erholungen

sind selbst nach Jahren der Lähmung möglich.

Grundidee der Methode ist das Wiedererleben von persönlichen Ereignissen, die der Betroffene vor seiner Erkrankung erfahren hat. Schon relativ zügig nach dem Eintreten einer Lähmung verliert das Gehirn die Fähigkeit, auf die im Langzeitgedächtnis gespeicherten Bewegungseffekte unbewusst zurückzugreifen, da sie scheinbar nutzlos geworden sind. Durch das Wiedererleben sollen die Bewegungseffekte reaktiviert werden.

Das Gehirn ist aber nicht nur für die Steuerung von Bewegungen zuständig, sondern auch für die Bildung neuer Nervenverbindungen. Dieser Prozess wird normalerweise durch wachstumshemmende Enzyme im geschädigten Gewebe unterbunden. Die Anwendung der IMF®-Strategie schafft ein wachstumsförderndes Milieu am Ort der Nervenschädigung und ermöglicht den Nervenfasern somit den sogenannten Sproutingprozess, ein Aussprossen neuer Fasern aus den Nervenzellen durch die Barriere des geschädigten Gewebes.



Heute kann Tim mit seiner rechten Hand wieder einen Stift halten.

Alte Bewegungsmuster werden aktiviert

Die Reaktivierung der alten Bewegungsprogramme im Gehirn wird im Zustand der Tiefenentspannung angestrebt. Der Anwender soll sich nicht auf den gelähmten Körperteil konzentrieren, sondern nur an Aktivitäten denken, die er vor der Schädigung gerne ausgeführt hat. Mit diesen Erinnerungen sind auch die alten Bewegungsprogramme verknüpft, die durch Imagination erinnert werden. Die dadurch willkürlich ausgelösten Impulse in der Muskulatur werden durch das Hilfsmittel Mft Z2 registriert, und das Gehirn erhält durch die ausgelöste Stimulation des Myofeedbackgerätes eine positive Rückmeldung, die nach der Erkrankung verloren gegangen ist. Die Bewegungsprogramme aus dem Altgedächtnis (vor der Schädigung) werden somit nachhaltig ins Neugedächtnis (nach der Schädigung) übertragen.

Die Funktionsverbesserungen treten bei den Anwendern nicht von jetzt auf gleich ein. Es muss mehrmals täglich trainiert werden, und die Erfolge werden Schritt für Schritt erreicht. Bei Tim hatte sich die Spastik bereits nach den ersten vier Wochen merklich reduziert.

Auch für Tim und seine Familie war schnell klar, dass die IMF®-Strategie ein vielversprechender Behandlungsansatz ist. Die Erfolge sorgen für eine konstant hohe Motivation bei Tim und seinen Eltern, mehrmals täglich die Anwendungen durchzuführen. Und während Tim munter in seine Trompete pustet und Melodien hervorzaubert, berichtet Klaus M. weiter von den vielen Aktivitäten, die für die Familie aufgrund der hinzugewonnenen Mobilität von



Dank der IMF®-Strategie hat Tim deutlich an Mobilität gewonnen.

Tim möglich geworden sind: dem Skiurlaub, bei dem Tim selbstständig einige Meter Ski gefahren ist oder dem Besuch in einem Seilgarten, bei dem er, wie alle anderen, einen Parcours absolviert hat. Auch das neue Fahrrad von Tim ist ein gutes Beispiel für seine Fortschritte. „Man fühlt sich nicht mehr ausgegrenzt“, sagt Tims Vater und fügt später hinzu: „Uns drängt es nicht in die Öffentlichkeit, aber wenn wir dadurch etwas Gutes tun können, nämlich dass andere Betroffene von diesem tollen Ansatz erfahren und profitieren können, tun wir es gerne“.

kontakt

IMF Reha GmbH
 Thomas Vollmar
 Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
 Von-Ossietzky-Straße 32
 07552 Gera
 ☎ 0365/8004660
 📠 0365/8004661
 www.imf-therapie.de